

Frau
Dr. Hertha Firnberg
Bundesminister f. Wissenschaft
und Forschung
Minoritenplatz 5
1010 W i e n

Subs.
Anruf, daß wir beim
BMfV und Kunst um
820.000.- ansuchen sollen.
Ansuchen gestellt am:

Wien, den 10. Nov. 1971

Behr geehrte Frau Minister!

Ich erlaube mir heute der Übersendung des Beschlußprotokolls von der letzten Kuratoriumssitzung einen Brief an Sie beizuschließen und Sie um Ihre Hilfe bei der Durchführung des Punkt 3) der Tagesordnung der Kuratoriumssitzung vom 21. Oktober "Finanz- und Personalangelegenheiten" zu bitten. Ich belästige Sie nicht gerne mit Angelegenheiten des IWK wo Sie Arbeit und Sorge auf viel breiterer Basis haben. Ich sehe aber nach meinem informativen Gespräch mit Direktor Hochwarter von der Volksbildung über die Angleichung der Gehaltssätze der Institutsangestellten an die Volksbildung leider die Skepsis des Herrn Abgeordneten Mark bestätigt, daß das IWK eine Angleichung ohne entsprechende Stützung der Subventionsgeber nicht tragen wird können.

Sie werden dem Protokoll entnehmen, daß der Betrieb des IWK bei größter Sparsamkeit bis Ende dieses Jahres ohne besondere zusätzliche Belastung gesichert erscheint. Trotz dieser Sparsamkeit wurden aber im ablaufenden Jahr anerkannt qualifizierte Veranstaltungen in ansehnlicher Zahl gebfacht, die einen relativ guten Besuch aufwiesen. Daß dies bei den zur Verfügung stehenden Mittel möglich war, ist (sicher auch ein Verdienst der Angestellten. Es fällt mir nun als Generalsekretärin - immer das Korn zwischen zwei Mühlsteinen- die unangenehme Aufgabe zu, die Arbeitsfreude der beiden weiblichen Angestellten, die seit mehr als 3 und 4 Jahren in die Belange des IWK eingearbeitet sind, nicht erlahmen zu lassen und Sie bis zur Erledigung der offenen Entlohnungsfragen am Institut zu halten. Außerdem widerstrebt es meinem Sozialempfinden, daß gerade wieder Frauen dazu aus-
ersehen sind, ihre Arbeitskraft ^{billig} zur Verfügung zu stellen.

Ich möchte Sie daher bitten, sehr geehrte Frau Minister, um zu einer möglichst baldigen Klärung der Sachlage zu kommen, daß vielleicht unser Präsident in nächster Zeit einmal bei Ihnen vorsprechen kann, um Ihnen die

künftigen Pläne für die Arbeit des Instituts vorzutragen und Sie um Ihre Meinung über die Möglichkeiten eines halbwegs gesicherten finanziellen Fortbestandes unseres Instituts zu bitten. Hinzufügen möchte ich, daß zur Bereinigung der gewerkschaftlichen Gehaltsforderungen rückwirkend für das laufende Jahr noch rund S 10.000.-- benötigt würden.

Ich hoffe auf Ihr Verständnis, daß ich diese Sorge an Sie herangetragen habe, doch fand ich in einer vielleicht noch schwierigeren Situation vor fast 8 Jahren bei IhnennRat und Unterstützung.

Mit den besten Empfehlungen bin ich

Ihre

